Reformen im Dialog: Perspektiven der Verbundpartner

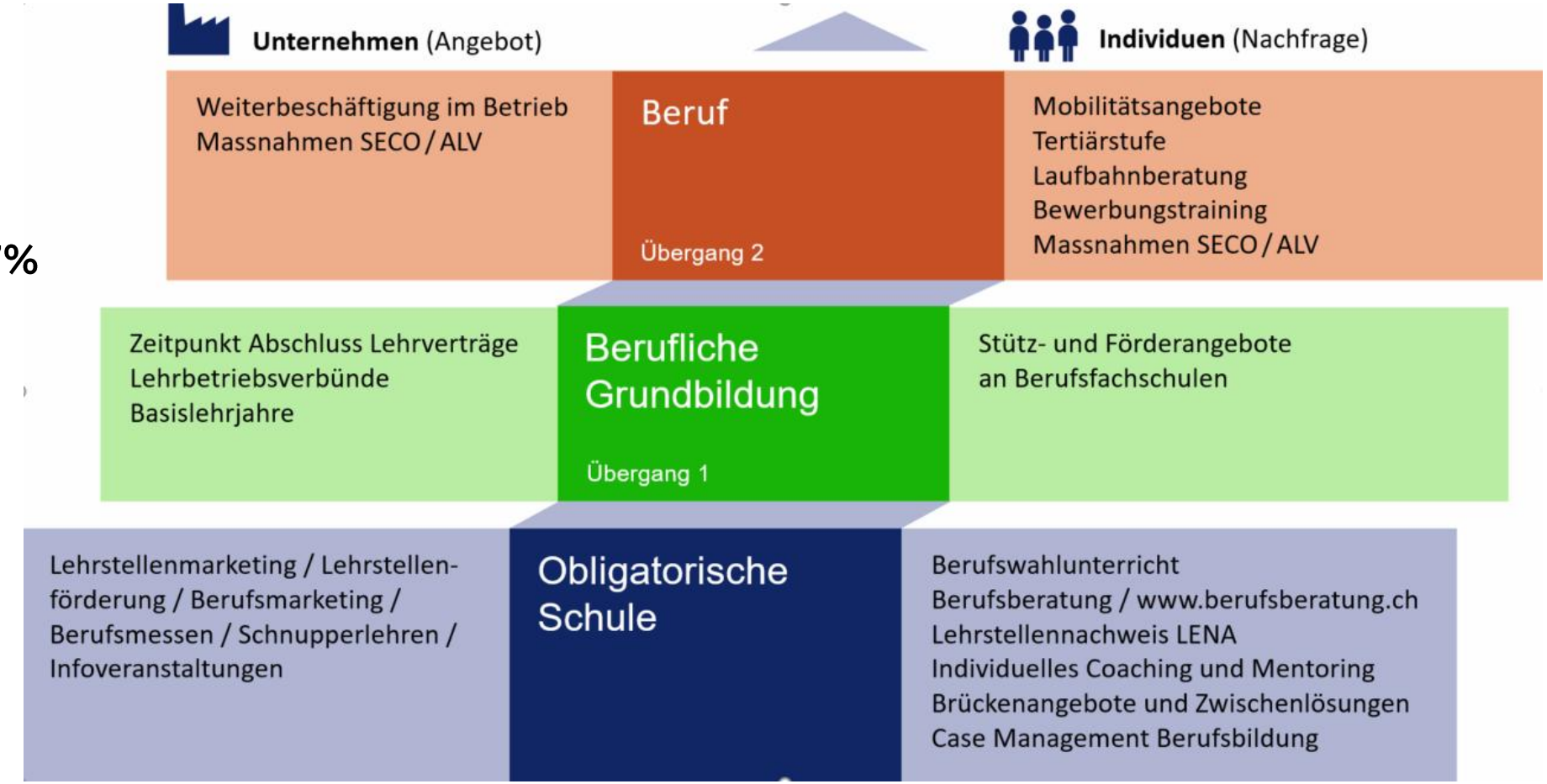
PHZH, 19. November 2026

Nicole Meier, Schweizerischer Arbeitgeberverband (SAV)
Mitglied der Geschäftsleitung & Ressortleiterin Bildung und berufliche Aus- und Weiterbildung

Die Arbeitgeber
Les Employeurs
Gli Imprenditori

Tradition der Berufsbildung

Jugendarbeits-losenquote: 2.7% (April 2026)
Quelle: SECO



Quelle: https://taskforce2020.ch/

Reformen sichern die Arbeitsmarktfähigkeit

- **Berufsbilder folgen dem Wandel der Arbeitswelt:** Qualifikationen werden an veränderte Tätigkeiten und Kompetenzanforderungen angepasst.
- **Berufe bleiben attraktiv und anschlussfähig:** Jugendliche erhalten Perspektiven und Betriebe die benötigten Fachkräfte.
- **Bildungsinhalte bleiben flexibel:** Branchen können auf technologische Entwicklungen und unterschiedliche betriebliche Realitäten reagieren.

Ausgangspunkt einer Reform ist der Bedarf des Berufs. Die Bildungsinhalte werden daraus abgeleitet.

Reformen müssen tragfähig bleiben

Reformen brauchen	Spannungsfelder
Arbeitsmarktfähige Berufsbilder	Betriebliche Umsetzbarkeit
Berufs- und Branchenprinzip	Generalisierung und übergreifende Ansprüche
Reformgeschwindigkeit	Breite Abstützung

Gute Reformen verbinden Arbeitsmarktnähe, betriebliche Realität und einen handlungsfähigen Reformprozess.

Knackpunkte in der Verbundpartnerschaft

Verbundpartner	Herausforderungen
Bund	Vorgaben und Orientierungshilfen auf das Notwendige begrenzen
Kantone	Effiziente Reformprozesse sicherstellen, Rückkopplung gewährleisten und gemeinsam getroffene Entscheide verbindlich mittragen
OdA	Nähe zu Branchenfachleuten und Betrieben trotz zunehmender Komplexität und Professionalisierung sichern

Breit abstützen, verbindlich entscheiden und konsequent umsetzen.

Betriebliche Bildung muss betrieblich bleiben

- **Die Stärke unseres Systems:** Reale Arbeitsprozesse, frühe Arbeitsmarktintegration und Verantwortung im Betrieb.
- **Eigenständigen Lernort bewahren:** Betriebliche Bildung nicht mit schulischer Logik, zusätzlichen Vorgaben und Dokumentation überfrachten.
- **Betriebliche Bildung nicht verdrängen:** Zusätzliche schulische Angebote immer auch auf ihre Wirkung auf Lehrstellen und Ausbildungsbereitschaft prüfen.
- **Engagement anerkennen:** Betriebe investieren Zeit, Personal und Ressourcen in die Ausbildung. **Finanzielle Anreize ersetzen diese Wertschätzung nicht.**

Die betriebliche Bildung ist eine Stärke unseres Systems. Wir sollten sie stärken, statt sie schlechtzureden oder schleichend zu verdrängen.

Danke.

Zürich
Hegibachstrasse 47
Postfach
8032 Zürich

+41 44 421 17 17
verband@arbeitgeber.ch

Bern
Marktgasse 25 /
Amthausgässchen 3
3011 Bern

+41 31 312 37 02
verband@arbeitgeber.ch

Lausanne
Avenue d'Ouchy 47
1006 Lausanne

+41 21 613 35 71
taddei@arbeitgeber.ch

Die Arbeitgeber
Les Employeurs
Gli Imprenditori